

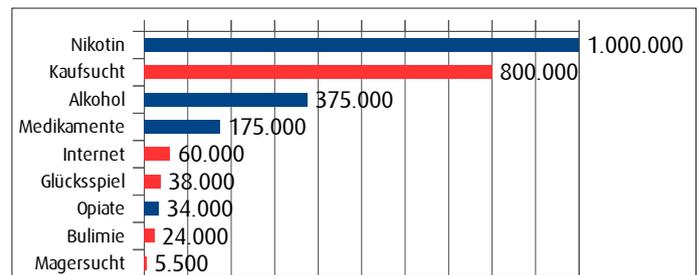
Sucht in Österreich

Wieviel Alkohol oder Tabak wird in Österreich konsumiert, wieviele Menschen sind magersüchtig oder internetabhängig? Diese und ähnliche Fragen versucht dieser Folder kompakt zu beantworten.

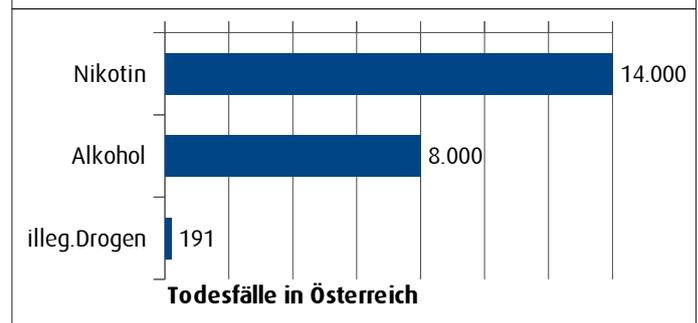
Überblick

Zahl der Abhängigen: Im Bereich der substanzgebundenen Süchte lässt sich sagen, dass etwa 1,0 Millionen Österreicher:innen von Nikotin abhängig sind, gefolgt von Alkohol (375.000) und Medikamenten (150.000–200.000); bei den Verhaltenssuchten liegt Schätzungen zufolge Kaufsucht vor Internet- und Glücksspielabhängigkeit.

Bei den Todesfällen liegt wiederum Nikotin mit ca. 14.000 Toden pro Jahr vor Alkohol (ca. 8.000 Todesfälle), an illegalen Suchtmitteln sterben in Österreich pro Jahr zwischen 150 und 200 Menschen.



Abhängige in Österreich



Todesfälle in Österreich

„Factsheet“, Institut Suchtprävention, Linz

Alkohol

Alkohol in Österreich

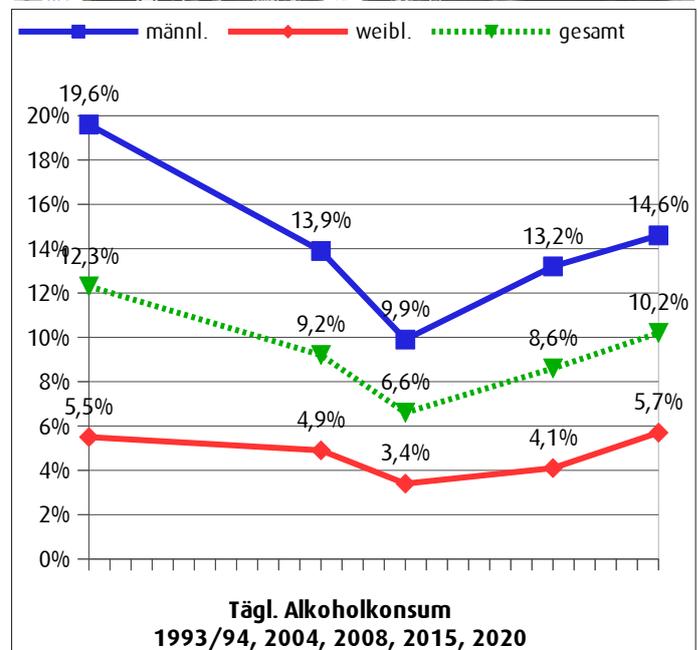
Über 95% der österreichischen Bevölkerung haben bereits mindestens einmal in ihrem Leben Alkohol getrunken. Laut der Österreichweiten Bevölkerungserhebung zu Substanzgebrauch 2020 konsumieren allerdings fast 3/4 der Befragten Alkohol nicht oder bloß in geringem Ausmaß. 5% der Bevölkerung werden als Alkoholiker:innen eingeschätzt, insgesamt konsumieren rund 15% Alkohol in problematischem Ausmaß. Im Vergleich zu den Studien seit 1993/94 stieg die Anzahl der abstinent oder fast abstinent Lebenden bzw. der gering Konsumierenden (von 61% auf 71%) kontinuierlich an. Die Zahl der mittleren Konsument:innen nahm ebenso wie die der problematischen Konsument:innen (von 18% auf 15%) ab. Der durchschnittliche Alkoholkonsum in Österreich scheint in der Bevölkerung langsam aber kontinuierlich rückläufig zu sein (1993/94: 31 Gramm pro Tag, 2020: 26 Gramm). Männer zwischen 50 und 54 Jahren zeigen den höchsten durchschnittlichen Alkoholkonsum.

Alkohol und Jugendliche

Von den 11- bis 17-jährigen österreichischen Schüler:innen haben laut der HBSC-Studie 2018 im letzten Monat über 2/3 keinen Alkohol konsumiert. Der Anteil an Mädchen, die nie Alkohol konsumieren, liegt bei allen Altersgruppen über jenem der Burschen, allerdings nur leicht. Den größten „Sprung“ gibt es zwischen der 9. und der 11. Schulstufe. Bei den 15-jährigen trinken 19,4% der Burschen und 8,0% der Mädchen wöchentlich oder öfter Alkohol, bei den 17-jährigen 39,4% (m)



„Bierflaschen“, Nadine Kinner, CC-BY-NC-SA 3.0



Tägl. Alkoholkonsum
1993/94, 2004, 2008, 2015, 2020

und 11,7% (w). Umgekehrt konsumieren bei den 15-jährigen 67,7% der Burschen und 86,9% der Mädchen seltener als 1x pro Monat oder nie Alkohol, bei den 17-jährigen immer noch 40,7% (m) und 77,6% (w).

Seit 2010 ist der Anteil wöchentlich Alkohol Konsumierender bei 15- und 17-jährigen deutlich zurückgegangen (Burschen: von 48% auf 32%, Mädchen: von 40% auf 26%).

Nikotin



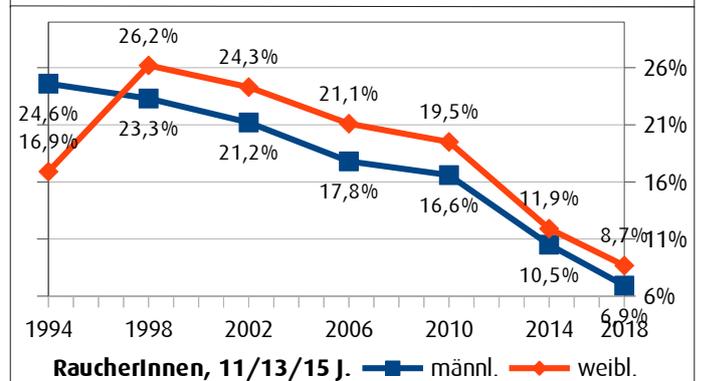
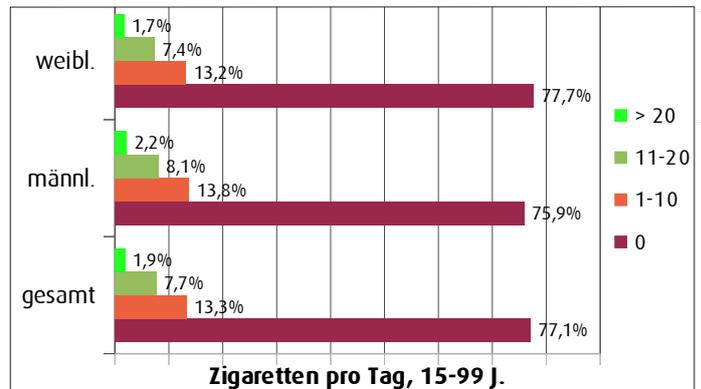
„Rauchen gefährdet die Gesundheit“, Clemens Lüdke, CC-BY-NC-SA 3.0

Rauchen in Österreich

Bei der Österreichweiten Bevölkerungserhebung zu Substanzgebrauch 2020 gaben 23,7% der österreichischen Bevölkerung an, in den letzten 30 Tagen geraucht zu haben: Unter Männern (24,3%) ist der Raucher:innenanteil etwas höher als unter Frauen (23,0%). 17,2% der Österreicher:innen rauchen (fast) täglich, wobei auch hier ein Geschlechterunterschied bemerkbar ist (Männer: 17,3%, Frauen: 17,0%). Als starke Raucher:innen (über 20 Zigaretten pro Tag) können 1,9% der Befragten bezeichnet werden (Männer: 2,2%, Frauen: 1,7%).

Tabak und Jugendliche

Bei der HBSC-Studie 2018 waren von 11- bis 17-jährigen Schüler:innen insgesamt rund 90% Nichtraucher:innen. Der Anteil der Nichtraucher:innen sinkt von 99% bei den 11-jährigen auf 77,9% (Burschen) bzw. 73,8% (Mädchen) bei den 17-jährigen, der Anteil der täglichen Raucher:innen nimmt zwischen 13 und 15 Jahren deutlich zu und erreicht bei den 17-jährigen 9,6% (Burschen) bzw. 8,1% (Mädchen). Dies sind die niedrigsten Werte seit Beginn der HBSC-Studien 1994: Der Anteil der männlichen Raucher nimmt seit 1994 kontinuierlich ab, bei den Mädchen sinkt der Anteil seit 1998.



Medikamente



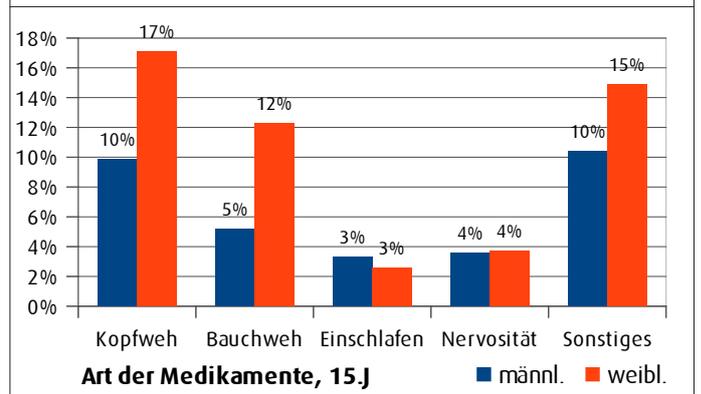
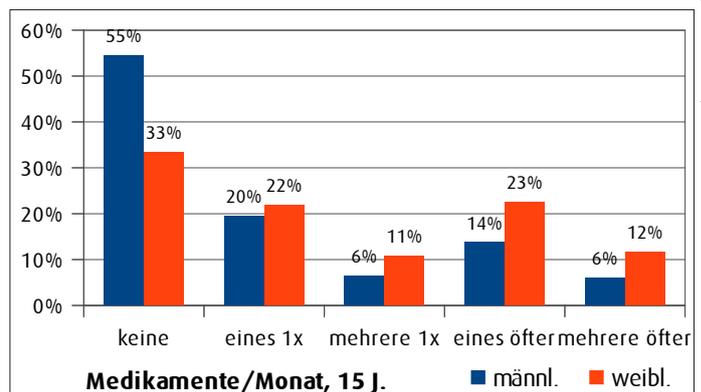
„Symbolfoto Drogen gegen Geld“, Christian Köck, CC-BY-NC-SA 3.0

Medikamente in Österreich

Laut einer Studie des Anton-Proksch-Instituts 2003 sind nach den WHO-Kriterien Dosissteigerung, Gewöhnungseffekt, Entzugssymptomatik 90.000 – 130.000 Österreicher medikamentenabhängig (bis zu 2% der Bevölkerung), davon 20.000 – 40.000 von mehr als einem Medikament. Insgesamt sind ca. 320.000 – 380.000 Österreicher gefährdet in Hinblick auf Medikamentenkonsum. Die Lebenszeitprävalenz für Schlaf- bzw. Beruhigungsmittel liegt laut der Österreichweiten Bevölkerungserhebung zu Substanzgebrauch 2020 bei 18%.

Medikamente und Jugendliche

Laut HBSC-Studie 2010 hat ca. die Hälfte (47,3%) der Schüler:innen von 11-17 im letzten Monat keine Medikamente zu sich genommen (11: 57,8%, 17: 39,2%), regelmäßig konsumiert rund ein Viertel (25,5%) der Schüler:innen Medikamente, wobei sich ein höherer Anteil bei den Älteren und bei den Mädchen zeigt. Am häufigsten werden Medikamente gegen Kopfschmerzen sowie gegen Magen- oder Bauchschmerzen (Mädchen) genommen. Medikamente gegen Einschlafschwierigkeiten und gegen Nervosität werden eher selten eingenommen. Der Medikamentenkonsum scheint gegenüber der Erhebung 2006 unverändert. (Keine Daten nach 2010.)



Cannabis



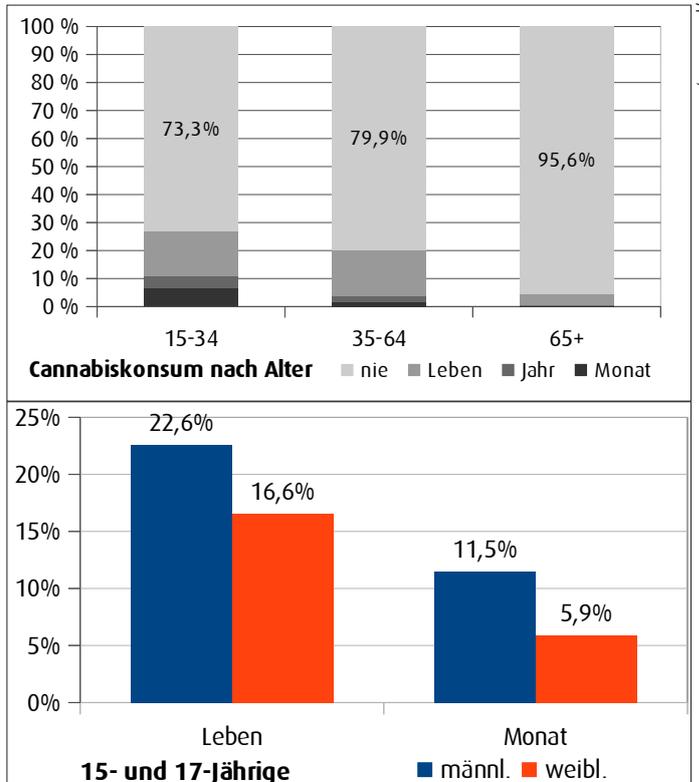
„Marihuan Cannabis sativa“, floresyplantas.net, CC-BY-NC-SA 2.0

Cannabis in Österreich

Cannabis ist die am häufigsten konsumierte illegale Substanz in Österreich und der EU. Aktueller Konsum spielt allerdings auch bei Cannabis laut der Österreichweiten Bevölkerungserhebung zu Substanzgebrauch 2020 nur eine geringe Rolle (3% im letzten Monat und 5% im letzten Jahr): Personen, die Erfahrung mit Cannabiskonsum zu irgendeinem Zeitpunkt ihres Lebens angaben (20%), waren in der überwiegenden Zahl Ex-Konsument:innen und konsumierten zum Zeitpunkt der Erhebung kein Cannabis mehr. Illegaler Drogenkonsum ist somit im Lebensverlauf der meisten Betroffenen ein vorübergehendes Phänomen.

Cannabis und Jugendliche

Etwa ein Fünftel der 15- und 17-jährigen Schüler:innen hat laut HBSC-Studie 2018 zumindest einmal im Leben Cannabis konsumiert, wobei dies bei mehr Burschen (22,6%) als bei Mädchen (16,6%) der Fall ist. Von aktuellem Cannabiskonsum, also in den letzten 30 Tagen, berichten 11,5% der Burschen und 5,9% der Mädchen. Im Vergleich zur Erhebung 2014 ist dieser Wert, nach einem leichten Rückgang gegenüber 2010, wieder leicht gestiegen (2014: 7,3% bzw. 5,4%).



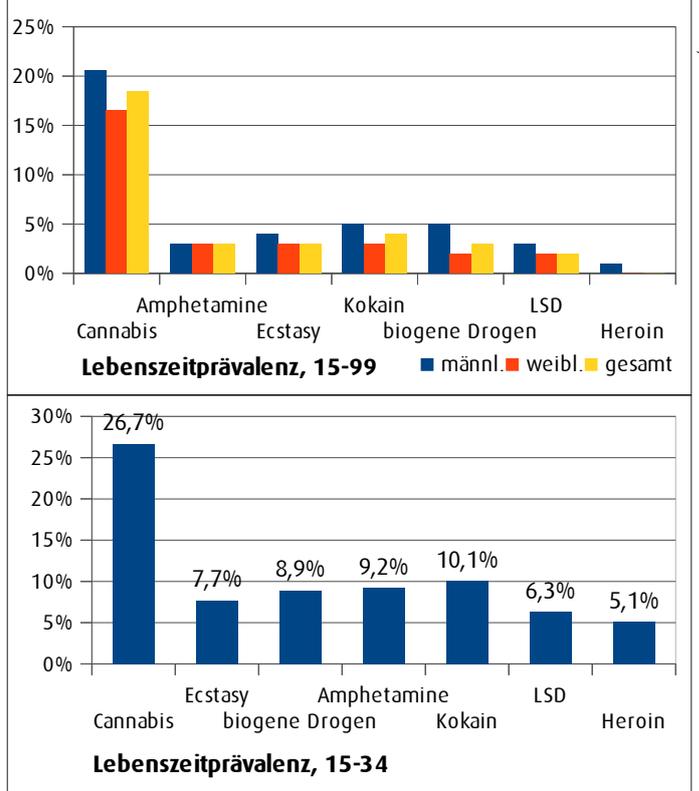
Kokain, XTC, Heroin, ...



„Symbolfoto Abhängigkeit“, Vornne Schatz, CC-BY-NC-SA 3.0

Andere illegale Substanzen in Österreich

Abgesehen von Cannabis erreicht in der Österreichweiten Bevölkerungserhebung zu Substanzgebrauch 2020 keine illegale Substanz eine Lebenszeitprävalenz von über 4% (Kokain), die Werte für biogene Drogen, Amphetamine, Ecstasy und LSD liegen zwischen 2% und 3%, Heroin wird am seltensten genannt (< 1%). Tendenziell berichten Männer sowie Personen, die in größeren Ortschaften wohnen, häufiger von Erfahrung mit Konsum von illegalen Substanzen als Frauen bzw. Personen, die am Land wohnen.



Illegale Substanzen und Jugendliche

Bei nahezu allen Substanzen erreicht laut der Österreichweiten Bevölkerungserhebung zu Substanzgebrauch 2020 die angegebene Lebenszeitprävalenz in der Altersgruppe der 15- bis 34-jährigen den höchsten Wert und nimmt mit zunehmendem Alter ab. Werte bei den 15- bis 34-jährigen: Cannabis 26,7%, die anderen Substanzen liegen zwischen 5% und 10% (Rohwerte ohne Ausschluss der Personen, die auch eine Fantasiesubstanz konsumiert haben wollen).

Essstörungen



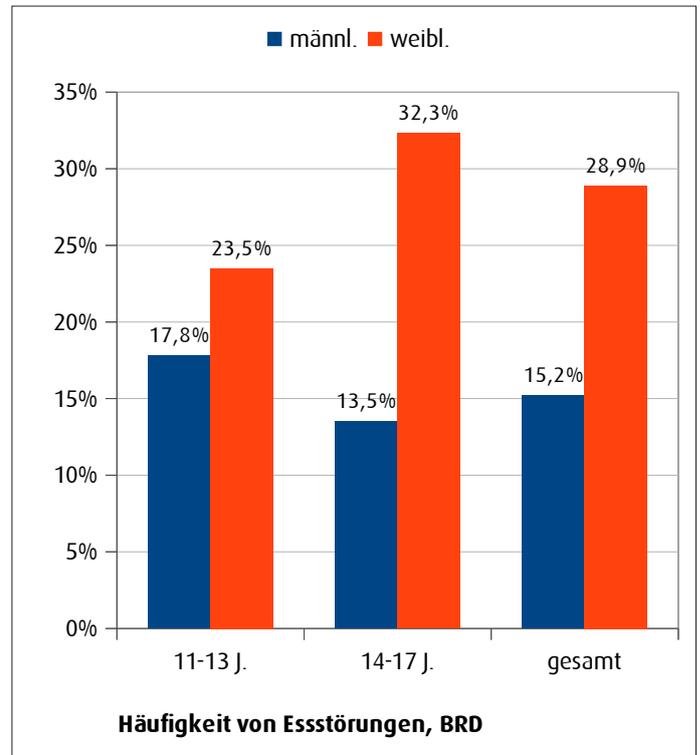
„Anorexia nervosa“, Janine, CC-BY-NC-SA 2.0

Essstörungen in Österreich

Zur Prävalenz von Essstörungen gibt es in Österreich nur grobe Schätzungen. Gebräuchlich ist eine Anwendung von Ergebnissen deutscher Studien, um annäherungsweise Aussagen zur Verbreitung der Essstörungen in Österreich treffen zu können. Demnach leiden ca. 2,5% der 18- bis 35-jährigen Frauen an Bulimie und ca. 1% der 15- bis 25-jährigen Frauen an Magersucht. Etwa 200.000 Österreicherinnen erkranken demnach zumindest einmal im Laufe ihres Lebens an einer Essstörung. D.h. etwa jede 15. Frau in Österreich ist betroffen. Die Diagnose Essstörung wird nicht nur bei Frauen gestellt, auch bei Männern ist eine Zunahme festzustellen. Das Verhältnis Männer:Frauen liegt im Jahr 2010 bei etwa 1:4.

Essstörungen und Jugendliche

Von den 15- bis 25-jährigen Mädchen leiden zur Zeit etwa 5.500 an Anorexia nervosa (Magersucht), weitere 5.000 sind sehr gefährdet bzw. weisen einzelne Symptome auf. Jedes Jahr erkranken ca. weitere 600 Mädchen. Von den 18- bis 35-jährigen Frauen leiden zur Zeit etwa 24.000 an Bulimie. Jedes Jahr erkranken zumindest 900 weitere Frauen neu an Bulimie.



Spiel- und Internetsucht



„Mouse-Falle“, Andreas Scherling, CC-BY-NC-SA 3.0

Spielen und Internet in Österreich

Glücksspiel: Laut der Österreichischen Studie zur Prävention der Glücksspielsucht 2015 weisen 0,47% aller Befragten (im Alter von 14 bis 65 Jahre) ein problematisches und 0,62% ein pathologisches Spielverhalten auf. (Ca. 26.000 problematische und ca. 38.000 pathologische Spieler:innen.)

Internetsucht: Laut der 2011 im Auftrag des deutschen Bundesministeriums für Gesundheit durchgeführten Studie liegt bei ca. 1% der 14- bis 64-jährigen eine Internetabhängigkeit vor. Das Verhältnis Männer:Frauen wird auf 1,5:1 geschätzt. Auf Österreich übertragen wären bei einem Anteil von 1% Internetabhängiger in der Gruppe der 14- bis 64-jährigen ca. 57.000 Personen als internetabhängig einzuschätzen.

Internetsucht und Jugendliche

In der Altersgruppe 14-24 steigt die Zahl der Internetabhängigen auf 2,4% an, bei den 14- bis 16-jährigen auf 4,0% (Frauen 4,9%, Männer 3,1%). Mädchen nutzen vorwiegend Soziale Netzwerke im Internet (77,1%) und eher selten Onlinespiele (7,2%). Die jungen Männer nutzen ebenfalls, aber in geringerer Ausprägung Soziale Netzwerke (64,8%), aber häufiger Onlinespiele (33,6%).

